

Erfahrungen zu den Empfehlungen des LBEG aus Sicht eines Antragstellers



vorgetragen von Ralph-Erik Schaffert

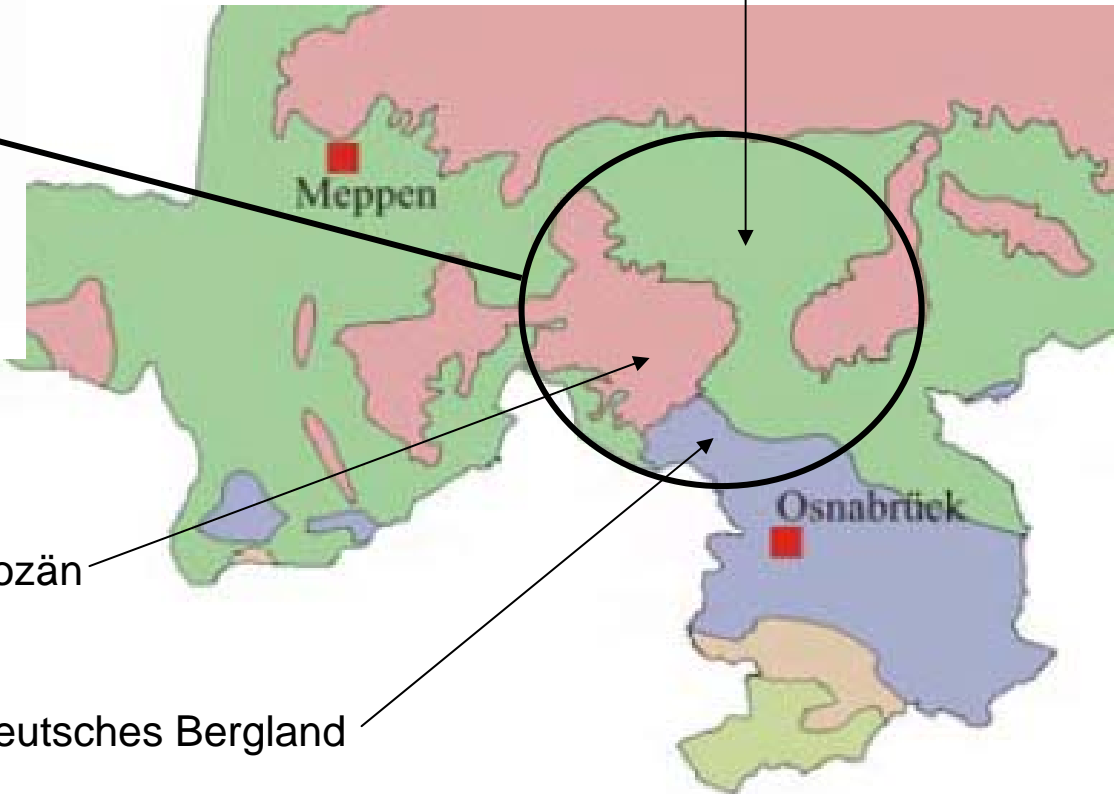


**Wasserverband
Bersenbrück**

Hydrogeologischer Raum



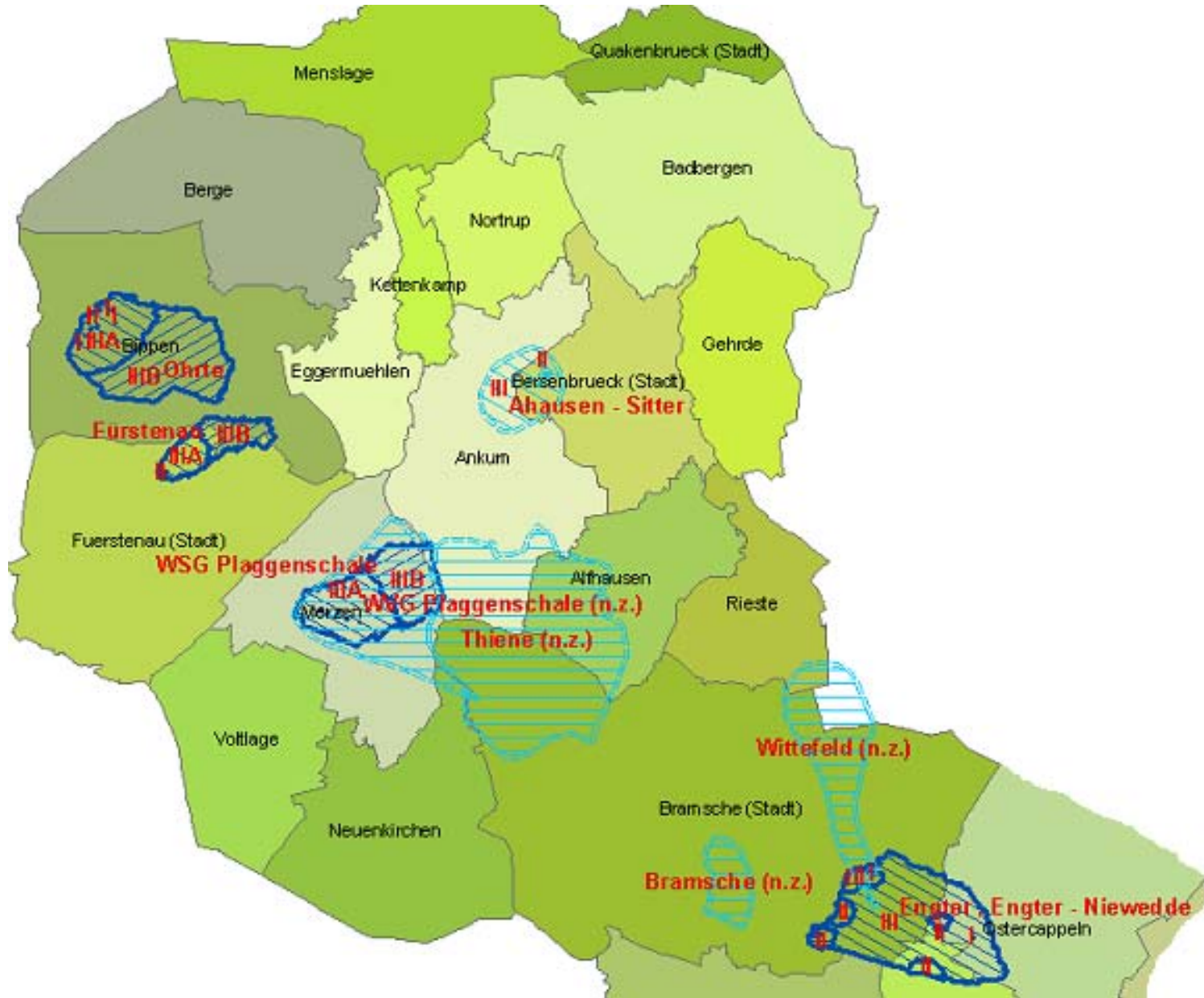
Niederungen im Lockergesteinsgebiet



Mittelpleistozän

Nordwestdeutsches Bergland

Wassergewinnungsgebiete im Altkreis Bersenbrück



Erfahrungen mit Wasserrechts- und Beweissicherungsverfahren

Beispiel 1: WGG Plaggenschale

→ Neubewilligungsantrag über 2,5 Mio m³/a

bei Antragstellung in 2004 vorgelegt (Geofakten 1):

- Hydrogeologisches Gutachten
- Bodenkundliches Gutachten
- Durchführungsplan für Beweissicherung

Bewilligung wurde 2007 erteilt.

→ Bewilligungsauflagen

- Wasserwirtschaftliche Beweissicherung (nach Geofakten 19)
- forst- und landwirtschaftliche Beweissicherung entfällt (ausgeprägte Trennschicht)



Erfahrungen mit Wasserrechts- und Beweissicherungsverfahren

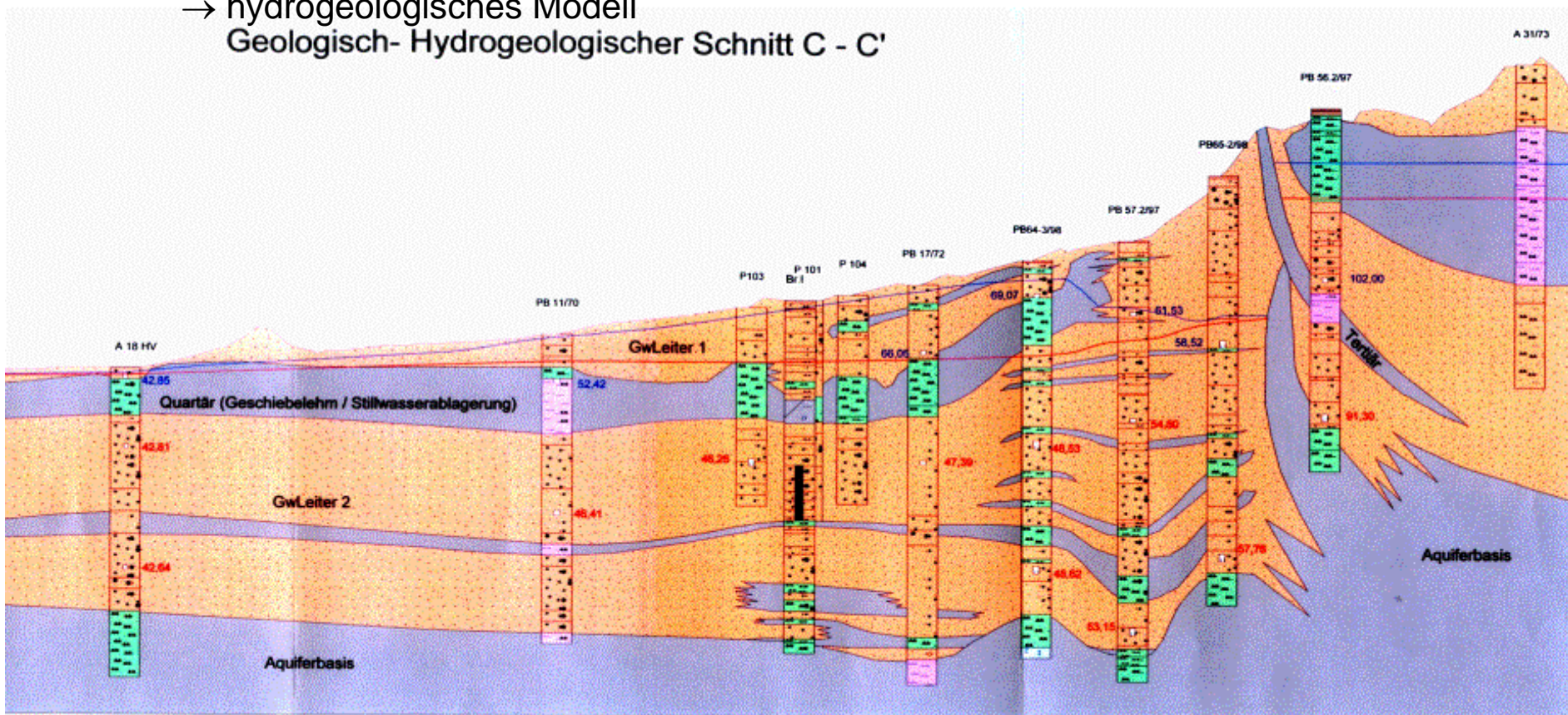
Beispiel 1: WGG Plaggenschale

→ Vorarbeiten zur Neubewilligung:

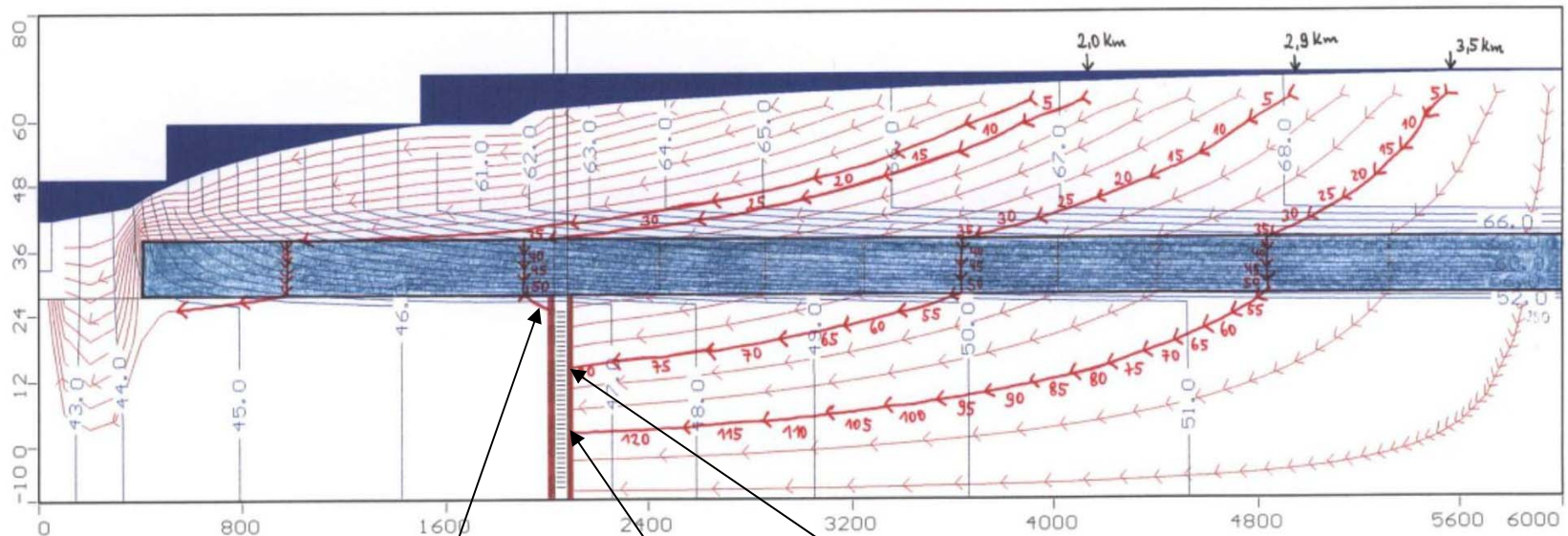
- flächendeckende geologische Erkundungsbohrungen
- Vielzahl von Grundwassermessstellen in unterschiedlichen Tiefen
- Pumpversuche zur Ermittlung von Fließrichtung und oberflächennaher Absenkung

→ hydrogeologisches Modell

Geologisch- Hydrogeologischer Schnitt C - C'



Der lange Weg eines Wasserteilchens zum Brunnen



50 Jahre für 2 km

80 Jahre für 2,9 km

120 Jahre für 3,5 km

Erfahrungen mit Wasserrechts- und Beweissicherungsverfahren

Beispiel 1: WGG Plaggenschale

→ Problem:

Frühere Gutachten wiesen fälschlicherweise Absenkung nach, daher erfolgte bis 1997 :

- landwirtschaftliche Beweissicherung nach Vergleichsflächenverfahren
 - „Nachweis“ von Ertragsbeeinträchtigungen
 - Entschädigung der Flächen im konstruierten „Absenktrichter“

→ Erfahrung:

- Vergleichsflächenverfahren ist beeinflussbar.

Besser:

- ✓ Beweissicherung mittels Abschätzung des Auswirkungsgrades (LBEG-Verfahren - Geofakten 6)

Erfahrungen mit Wasserrechts- und Beweissicherungsverfahren

Beispiel 2: Wasserwerk Engter

→ Neubewilligungsantrag über 0,5 Mio m³/a

bei Antragstellung in 2001 vorgelegt (Geofakten 1):

- ✓ Hydrogeologisches Gutachten
- ✓ Bodenkundliches Gutachten
- ✓ Durchführungsplan für Beweissicherung

Bewilligung wurde noch nicht erteilt (Altlast in WSG-Zone II).

→ Beweissicherungsverfahren (ab 2001)

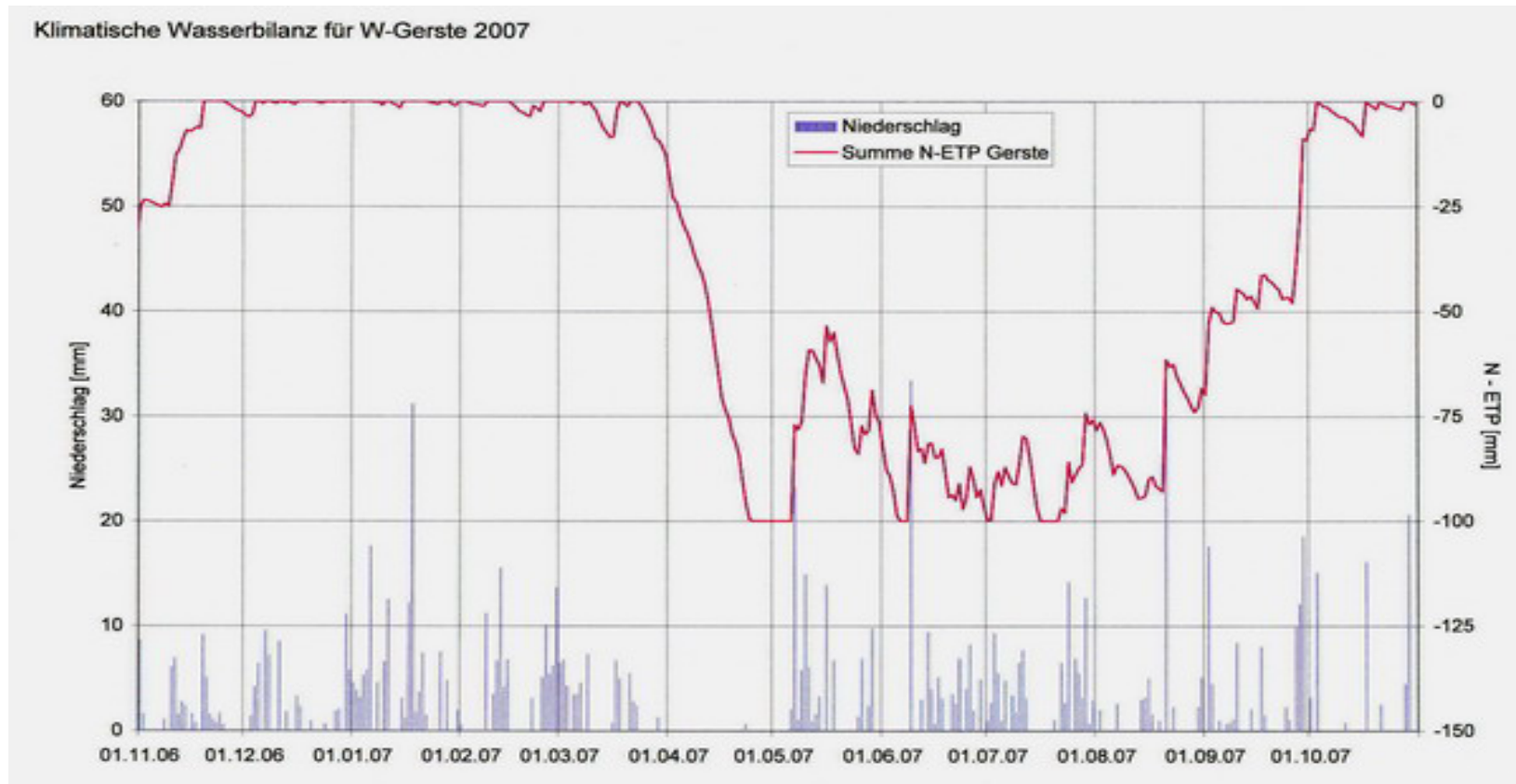
- Wasserwirtschaftliche Beweissicherung nach Geofakten 19
- landwirtschaftliche Beweissicherung mittels Abschätzung des Auswirkungsgrades (Bodenwasserhaushaltsverfahren nach LBEG - Geofakten 6)
- forstwirtschaftliches Beweissicherungsverfahren erforderlich

Erfahrungen mit Wasserrechts- und Beweissicherungsverfahren

Beispiel 2: Wasserwerk Engter

→ landwirtschaftliche Beweissicherung (LBEG-Verfahren)

- ✓ Verfahren bildet tatsächliche Verhältnisse ab,
- ✓ betroffene Landwirte sind mit Ergebnissen zufrieden,
- ✓ die Ergebnisse halten auch einer ggfs. gerichtlichen Überprüfung stand.



Erfahrungen mit Wasserrechts- und Beweissicherungsverfahren

Beispiel 2: Wasserwerk Engter

Problem:

→ forstwirtschaftliche Beweissicherung erforderlich (Geofakten 15)

- Betroffene Forstflächen aus Gutachten 2001 nicht identisch mit Flächen 1975,
- Weiserflächenverfahren nach Geofakten 16, Kap. 1.2 nicht möglich,
- Pauschalentschädigung wird von Betroffenen abgelehnt,

→ Lösung: Dendrochronologische Beweissicherung nach Geofakten 16, Kap. 1.3

- ✓ Auswertung auch für die Vergangenheit möglich,
- ✓ Ansprüche der Betroffenen bleiben gewahrt,
- ✓ Rechtssicherheit

-- relativ aufwändig wg. Vielzahl an Baumarten auf kleiner Fläche

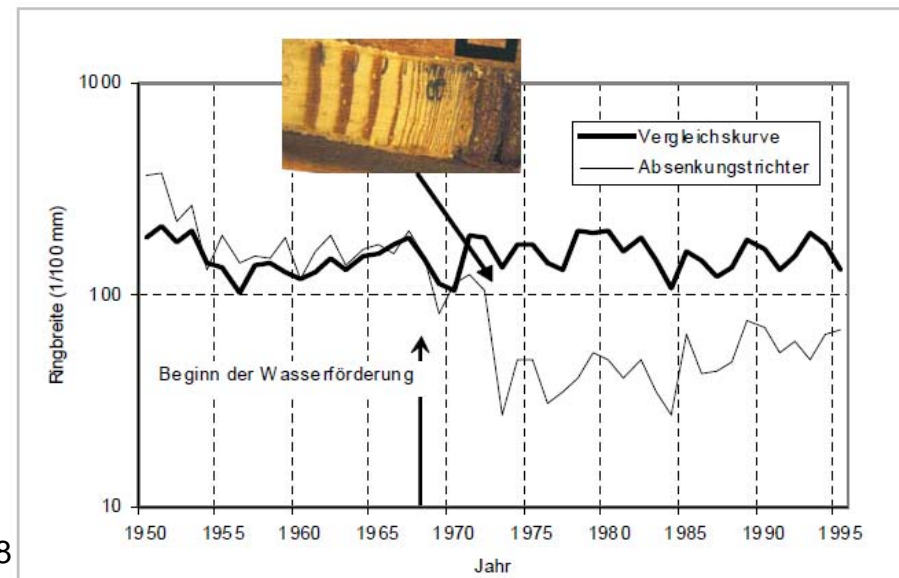


Abb. aus Geofakten 16, LBEG 2008

Erfahrungen mit Wasserrechts- und Beweissicherungsverfahren

Beispiel 3: Wasserwerk Ohrte

→ Neubewilligungsantrag über 2,5 Mio m³/a

bei Antragstellung in 2008 vorgelegt (Geofakten 1):

- ✓ Hydrogeologisches Gutachten
- ✓ Bodenkundliches Gutachten
- ✓ Durchführungsplan für Beweissicherung

→ Beweissicherungsverfahren

- Wasserwirtschaftliche Beweissicherung nach Geofakten 19
- landwirtschaftliche Beweissicherung mit Beweis- und Musterflächen bis 1999, seit 2000 Pauschalentschädigungsvereinbarung,
- forstwirtschaftliche Beweissicherung bis 2007 im Weiserflächenverfahren, seit 2008 Pauschalentschädigungsvereinbarung.

Beantragt:

- Landwirtschaftliche Beweissicherung mittels Abschätzung des Auswirkungsgrades (LBEG-Verfahren nach Geofakten 6)

Erfahrungen mit Wasserrechts- und Beweissicherungsverfahren

Beispiel 3: Wasserwerk Ohrte

- Ende der 60iger Jahre Flurbereinigung mit Gewässer- und Grabenausbau
 - keine Dokumentation des Istzustandes,
 - flächenhafte Grundwasserabsenkung (bis zu 1m),
 - Folge sind Trockenschäden auf landwirtschaftlichen Flächen,
 - Teilrückbau 1992 durch 26 Sohlgleiten

- Problem: Rekonstruktion der ursprünglichen hydrogeologischen Verhältnisse

- Lösung: instationäre numerische Modelle
 - erforderlich:
 - engmaschiges Pegelnetz mit langjährigen Pegelaufzeichnungen
 - Gewässerkartierung mit Trockenwetterabflussmessungen
 - umfangreiche Datensammlung und -auswertung
 - Dafür jedoch:
 - ✓ hohe Aussagekraft
 - ✓ Zusatznutzen für Prioritätensetzung im Grundwasserschutz

Erfahrungen mit Wasserrechts- und Beweissicherungsverfahren

Beispiel 3: Wasserwerk Ohrte

Fazit:

- empirische Formel nach Eggelsmann zur Abschätzung der Grabenentwässerung führte zu falschen Ergebnissen,
- Berücksichtigung von Überlagerungseffekten war erforderlich,
- ✓ in komplexen Fällen ist ein instationäres numerisches Modell zur Abbildung der tatsächlichen Verhältnisse erforderlich

Empfehlung:

Erstellung eines hydrogeologisch-hydraulisch fundierten Leitfadens zur Abschätzung entwässerungsbedingter Grundwasserabsenkungen im Rahmen der GeoBerichte.

Infiltration aus unterem in oberen Grundwasserleiter

